



Gestaltung in Theorie und Praxis

Die Autoren

florist-fachbuch.de von Uta Lorenz, Claudia Tadema und Dieter Holzschuh umfasst 14 Kapitel mit vielen Unterkapiteln. Die Fachleute sind oder waren Lehrer/-innen an der Berufsschule oder Meisterschule und wollen mit dem Online-Buch zur Ausein-

Die Bilderflut auf den sozialen Medien führt immer mehr zu Beliebigkeit, und deshalb rücken wir in unserer neuen Floristikschnule die Auseinandersetzung mit Gestaltung in den Mittelpunkt. Ausgehend vom Online-Lehrbuch florist-fachbuch.de setzt das Floristik-Lorenz-Team Gestaltungsregeln zeitgemäß um. Klassische und zugleich ungewöhnliche Werkstücke laden zur Diskussion und dazu ein, offen für Neues zu sein.

Text: Uta Lorenz, Claudia Tadema und Dieter Holzschuh Fotos: Peter J. Kierzkowski, Köln



dersetzung mit Gestaltung anregen. Denn wer die Grundlagen beherrscht, sieht die Zusammenhänge und kann Gestaltung begründen und umsetzen.

„Gestalten ist Kreativität und Entwicklung, Inspiration und Innovation, Freude und Genuss, Individualität und Spontaneität.“
Claudia Tadema.

Der Gestalter, der Designer, der Florist hat – wenn er sich als solcher versteht – eine gestalterische Verantwortung gegenüber ...

... sich selbst

Grundsätzlich ist jeder Mensch Gestalter – Gestalter seines Lebens. Menschen, die „beruflich Gestaltung“ betreiben, sollten sich also darüber bewusst

sein, dass sie sich selbst in ihrer Arbeit ausdrücken, sich im fertigen Werk spiegeln.

... der Natur

Sowohl ökonomische als auch ökologische Gesichtspunkte fordern den verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur. Auf eine Auflistung dieser Fakten möchten wir an dieser Stelle verzichten und lediglich darauf hinweisen, dass der gestaltende Florist auch als „Kommunikationsmittel“ zwischen Natur und „Hightech-Mensch“ fungieren kann.

... der Kultur

Die florale Kultur ist ein nach wie vor wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Auch Vergängliches stellt Werte dar und zählt nicht selten zu den höchsten Kulturgütern.

... dem Kunden

Erhält der Florist einen Auftrag, so hat er die ästhetische Aufgabe, Technik, Gestaltung und persönliche Anliegen in Einklang zu bringen. Die beim Kundengespräch geweckten Erwartungen müssen sich mit den tatsächlichen Leistungen decken, besser noch: sie übertreffen. Techniken und Gestaltung müssen qualitativ hochwertig sein, um eine Kundenbindung zu ermöglichen.

... der Zukunft

Denn Gutes hat Zukunft, ist von Bestand und wird es auch in hundert Jahren noch geben. Mehr denn



Uta Lorenz



Annabell Rückert



Nina Kleppel



Eva Latsch

je wird der Gestalter in Zukunft wieder Verantwortung gegenüber seinem Schaffen übernehmen müssen. Nachhaltigkeit, Hochwertigkeit und Zeitlosigkeit sind die Schlagwörter und Geiz ist nicht mehr geil! Genug der Applikationen und Trendkopien, Originale sind wieder erwünscht. Der Anspruch auf Qualität und Authentizität wird wachsen und mit ihm die Wertschätzung gegenüber dem Handwerk.

Problematisch ist der Aspekt der Wirklichkeitsverzerrung, bei der Abbildungen in Form, Farbe und Textur sachverändert (surreal) dargestellt werden (Instagram & Co). Dies geschieht durch Bildbearbeitung mit Filtern etc. Dadurch ist eine praktische Verwirklichung für den Floristen oft nicht möglich. Das heißt, der Fachmann beziehungsweise die Fachfrau kommt in Erklärungszwang, wenn der Kunde nicht erkennen/einschätzen kann, dass sich seine Wünsche manchmal nicht eins zu eins umsetzen lassen.

Darum ist es so wichtig, Gestaltung zu begreifen und zu verinnerlichen. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Gestaltungsthemen in der neuen Floristikschnule soll Gelegenheit geben, dies zu tun. In unterschiedlichen Techniken gearbeitet, werden die verschiedenen Themen dargestellt. ✨



Eva Heibel



„Gestalten sollte auf Allgemein- und Fachwissen aufbauen, um es eventuell bewusst ignorieren zu können. Spannung erzeugen, interessant sein und irgendwie begeistern, in Frage stellen, 'Dinge' neu entdecken und bewusst machen – dem Betrachter und vor allem dem Gestalter viel Freude bereiten!“
Dieter Holzschuh

Die Floristinnen

Auch wenn im Alltag keine Zeit für eine intensive Auseinandersetzung ist, sollte man „hin und wieder Gelerntes reflektieren und auf den neuesten Stand bringen, denn der Beruf verändert sich“, so Uta Lorenz. Mit ihrem Team von „Floristik Lorenz“ in Limburg macht sie die Erfahrung, dass die Auseinandersetzung mit Gestaltung Spaß macht und motiviert – besonders im Team, wenn man sich austauschen kann. „Alle lernen voneinander, es geht um Impulse, das Weiterdenken, um die Sache.“ Im Alltag profitiert man dann von der gewonnenen Sicherheit.

„Gestalten heißt, einen mehr oder weniger großen Teil seiner selbst wie Persönlichkeit, Stimmungen, Kenntnisse und Erfahrungen in Form eines Werks 'Gestalt' annehmen zu lassen.“
Uta Lorenz

Der Fotograf

Peter Johann Kierzkowski, Köln, lässt nicht locker, bis er die Werkstücke so lebendig und farbgetreu festgehalten hat, wie das zweidimensional überhaupt möglich ist. Als gelernter Fotograf hat er immer noch ein paar Tricks auf Lager, wenn das Ergebnis noch nicht optimal ist. So wird Floristik, in die viel Zeit investiert wurde, auf wunderbare Weise und auf Dauer eingefangen. So soll es sein!